

# Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

## 1. Land und Landestypisches

Beschreiben Sie bitte die Region, in der Sie ERASMUS-Studierende/r sind, welche Eigenheiten bringt das Leben in ihr mit sich und welche Informationen sollte man schon vor der Abreise sammeln?

Las Palmas de Gran Canaria gehört zu den Kanarischen Inseln; Inseln vulkanischen Ursprungs, die durch ihre südliche Lage klimatisch stark durch die Passatwinde beeinflusst sind. Während im Süden der Insel das Urlaubsparadies mit ununterbrochenem Sonnenschein liegt, bilden sich im Norden die Wolken und sorgen in den Bergen für Niederschläge und viel Feuchtigkeit. In der Stadt kann es immer mal wieder regnen, meist nur kurz, dafür aber auch mal intensiv. Die Temperaturen fallen selten unter 15°C, in den Bergen (2000m) kann es nachts aber kalt werden (~0°C, Bodenfrost gibt es aber so gut wie nie, ein dicker Pullover lohnt dennoch). Die Stadt zieht sich entlang des nach Westen ausgerichteten Strandes „Las Canteras“ (und seinen Substränden, jede Bucht hat ihren eigenen Namen), von der nördlichen Spitze die Ostküste entlang und bildet so zwei Schenkel zwischen denen ein Massiv liegt, welches mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht durchqueren ist. (Mehr darüber unter 6.). Ein Großteil des öffentlichen Lebens spielt sich an der Strandpromenade (West-Schenkel), den angrenzenden Straßen und Plätzen ab, sowohl während des Tages als auch nachts. Die Uni liegt in der Altstadt (Ost-Schenkel), für das Pendeln sollte man Zeit einplanen. Die Stadt ist eine Autostadt, schmale Bürgersteige und unpünktliche Buse sind nur zwei „Symptome“ davon. Auch Wohngebäude sind mitunter in schlechtem Zustand. Zwar wird versucht die Situation zu verbessern, Erschwernisse sind u.a. komplizierte Besitzverhältnisse

der Wohngebäude und schlicht fehlender Platz. wird teilweise wenig investiert. Es gibt ein paar Parks und Grünflächen, häufig hervorragend gepflegt und mit allerlei Sportgeräten ausgestattet. Neben Surfern kommen auch Kletterfreunde, Slackliner und alle anderen Sportbegeisterten auf ihre Kosten. Häufig gibt es lokale Communities auf die man recht unkompliziert zugehen kann – auch mit anfänglich rudimentären Spanischkenntnissen.

Ich empfehle sich mit der Wohnsituation, Kosten und Lage schon vorab vertraut zu machen. Die Mietpreise sind rasant gestiegen (Gentrifizierung durch Expats?), die Liegenschaften mitunter in fragwürdigem Zustand bzw. anders als man es vermutlich gewöhnt ist ... Wasser wird in Kanistern gekauft, das Leitungswasser eigentlich nicht getrunken.

Ein Kulturschock, auch wenn immer noch Europa, gehört zum Ankommen dazu, sowie Kompromisse einzugehen. Gleichzeitig gibt es Vieles zu sehen und zu entdecken, dem offen zu begegnen lohnt sich.

## **2. Fachliche Betreuung**

Wie werden Sie als ERASMUS-Student an der ausländischen Hochschule integriert, gibt es Incoming-Programme? Wie gestaltet sich Ihr Learning Agreement in Bezug auf ECTS, theoretische und praktische Kursauswahl sowie Prüfungen? Wie lange sind Sie an der Gasthochschule, in welchem Studiengang/ Semester?

Obwohl das Semester bereits früh im September anfängt, sind die ersten Wochen fast Leerlauf – bis die Erasmusstudenten immatrikuliert sind und wissen, wann sie wo welche Kurse haben, kann einige Zeit vergehen. Hürde scheint das Einpflegen in das zentrale IT-System zu sein, über welches alles läuft. Ich hatte hier

das Gefühl schlecht informiert zu werden, Problem gab es am Ende allerdings nicht in keiner Form, das ist normal. Auch ein Kurswechsel ist dann noch ohne viel Aufwand möglich.

Die Wahl der Kurse kann schwierig sein: für einige Kurse war es schwer ein Äquivalent zu finden, andere Kurse überschneiden sich an der Gast-Uni usw. usf.

Prinzipiell waren für mich, als Studenten im 5. Semester, die (fachinternen) Grundkurse inhaltlich leicht zu bewältigen. Etwas herausfordernder und deutlich interessanter sind die Kurse aus dem 3. und 4. Studienjahr (das Geographiestudium geht hier 4 Jahre), bei welchen häufig auch Exkursionen stattfinden und meist (geografische) Spezialitäten der Kanaren behandelt werden. Auch immer eine Gelegenheit näher mit den MitstudentInnen näher in Kontakte zu treten. Auch die fachfremden, mitunter englischsprachigen Kurse können sehr gut sein.

Es gibt diverse Gelegenheit sich mit anderen (Erasmus-)Studenten zu verbinden, Es gibt sowohl Angebote von der Studierendenverbänden bzw. der Uniseite, aber auch viele andere Veranstaltung.

### **3. Sprachkompetenz**

Nutzen Sie das Angebot an (vorbereitenden) Sprachkursen? In welcher Sprache findet Ihr Auslandsstudium statt? Können Sie eine deutliche Verbesserung Ihrer Sprachkompetenz infolge des Auslandsaufenthaltes verzeichnen?

Ich habe vorbereitend an der HU einen B2.1-Kurs besucht, um den Mindestsprachanforderungen für den Austausch zu genügen. Das Studium vor Ort hat größtenteils (80%) auf Spanisch stattgefunden, ein Kurs war auf Englisch. Gerade am Anfang kann man sich etwas überfahren und hilflos fühlen, die DozentInnen sind aber alle sehr

verständnisvoll und aufgeschlossen gegenüber den Austauschstudierenden.

Nach dem ersten Monat konnte ich bereits eine deutliche Verbesserung feststellen, am Ende hatte ich wenig Verständnisprobleme und konnte mich recht ungehemmt an Diskussionen und Konversationen beteiligen. Meine Sprachkompetenz hat sehr stark zugenommen, ich meine, dass der Effekt nachhaltig ist.

#### **4. Weiterempfehlung**

Empfehlen Sie die von Ihnen besuchte Hochschule im Ausland weiter? Stellen Sie uns bitte Ihre Motive für oder gegen eine Weiterempfehlung dar.

Ich empfehle die Universität weiter, die DozentInnen sind sehr meist sehr nahbar und freundlich, die höheren Kurse sind inhaltlich interessant und gleichzeitig nicht überfordernd – falls man etwas nicht versteht, nehmen sie die Kommilitoninnen und DozentInnen die Zeit einem alles nochmal zu erklären.

Zum Zeitpunkt der Prüfungen war mein Sprachlevel, auch ohne zusätzlichen Spanischkurs, dann hoch genug, um alle Aufgaben problemlos bewältigen zu können.

Bei den höheren Kursen besteht die Prüfungsleistung auch mal in einer Hausarbeit oder mehreren Abgaben, die es während des Semesters gibt, bei den Grundkursen sind es eher klassische Klausuren (bei denen sich der Lernaufwand aber in Grenzen hält, da vieles schon aus den Grundkursen in Deutschland bekannt sein sollte).

## **5. Verpflegung an der Hochschule**

Wie verpflegen Sie sich an der Hochschule? Nutzen Sie das Angebot der Mensa oder Cafeteria? Wie bewerten Sie dabei das Preis-Leistungsverhältnis?

Die Verpflegung an der Hochschule habe ich kaum genutzt, es gibt eine Cafeteria, die einen guten und günstigen Kaffee anbietet. Meist war ich in der näheren Umgebung und habe mir ein Sandwich gekauft. Die Preise sind etwas günstiger als in Deutschland, viele der Produkte aus lokalem Anbau.

## **6. Öffentliche Verkehrsmittel**

Nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel? Welche Kosten kommen auf Sie zu?

Ich bin sehr viel Bus gefahren, eine Fahrt hat mich ca. 40ct gekostet, da es zu dem Zeitpunkt eine Vergünstigung gab. Die Busse sind allerdings unzuverlässig, viele Studierenden kommen auch mit dem Auto aus dem Umland und stehen im Stau, Verspätungen sind relativ normal. Eine Alternative bietet das Fahrrad, dafür sollte man sich schlau machen, welche Schleichwege es gibt (es gibt sie!). Der Campus Tafira liegt außerhalb der eigentlich Stadt, hier kann man mit Anreisezeiten von 30 – 45 Minuten rechnen.

Für diejenigen, welche sich viel zwischen den Insel bewegen wollen, lohnt sich das „Empadronamiento“, die Anmeldung bei den Behörden. Der öffentliche Verkehr wird hierdurch dramatisch günstiger, allerdings muss man sich dafür zuerst durch die Bürokratie kämpfen.

## **7. Wohnen**

Wie haben Sie eine Wohnung/ Appartement/ Wohngemeinschaft gefunden? Wie ist das Preis-Leistungsverhältnis auf dem Wohnungsmarkt vor Ort?

Ich bin in einer WG untergekommen – die Mitbewohnerin war sehr freundlich, die Wohnung selber allerdings nicht optimal. Hier lohnt es sich, sich Zeit zu nehmen und nicht in Hektik oder Panik zu verfallen. Die Preise liegen je nach Lage und Ausstattung zwischen 300 und 600€ für ein Zimmer.

## **8. Kultur und Freizeit**

Welche kulturellen Freizeitangebote bietet die Stadt/ Region, welche nehmen Sie wahr? Wie sind die Preise für Museen, Galerien, Sportangebote, Barszene, Kulinarisches?

Die Stadt bietet vieles zu erkunden, neben einigen Museen gibt es am Wochenende immer wieder Surf- oder Bodyboardchallenges zu sehen, es gibt viele Festivals und Konzerte. In den Bars ist gerade am Wochenende immer extrem viel los, es wird spät gegessen, Karaoke gesungen oder getanzt.

Lohnenswert sind Wochenendausflüge in andere Inselregionen, ob nun zum Klettern, Wandern, Kamelreiten oder Jetskifahren.

## **9. Auslandsfinanzierung**

Wie gestalten sich Ihre Lebenshaltungskosten, kommen Sie mit der ERASMUS-Finanzierung über die Runden?

Mit BaFöG, der Erasmusförderung um dem Reisekostenzuschuss ist man gut aufgestellt. Es sollte genug Geld vorhanden sein, um auch immer mal Essen und etwas Trinken zu gehen oder andere Angebote wahrzunehmen.